



[Editorial](#)

Als die ARD vor 75 Jahren gegründet wurde, hatte die Bundesrepublik gerade ihren ersten Geburtstag hinter sich. Die Radiolandschaft war noch übersichtlich.

Aus den von den Westalliierten kontrollierten Sendern waren selbstständige Rundfunkanstalten geworden, die vor einer Reihe von Problemen standen. Denn Radio- und später Fernsehprogramme zu produzieren war und ist teuer. Gerade für kleinere Sender.



So entstand die Idee einer solidarischen Arbeitsgemeinschaft, in der alle ihre Selbstständigkeit behielten und gemeinsam an großen Projekten gefeilt wurde, wie die Einführung des Fernsehens, die Entwicklung von UKW oder die Besetzung von Auslandstudios. Mit dem Sendestart des Fernsehens sollte dem Bundeskanzler Adenauer zuvorgekommen werden, der von einem Staatsrundfunk mit einem Staatsfernsehen träumte.

Zu den Gründern der ARD im Juni 1950 gehörten der Nordwestdeutsche Rundfunk (der sich später in NDR und WDR teilte), Radio Bremen, der Bayerische Rundfunk, der Hessische Rundfunk, der Südwestfunk und der Süddeutsche Rundfunk. Zu dem freiwilligen Verbund stießen weitere Anstalten, so dass es heute zehn Rundfunkanstalten sind, die mit dem nicht der ARD angehörenden Deutschlandradio kooperieren. Entscheidungen über die gemeinsamen Programme werden gemeinsam gefällt. Das spart, schafft Synergien und führt durch die kollektive Kreativität zu neuen spannenden Angeboten. **Dieser Newsletter ist dem ARD-Jubiläum gewidmet.**

Nach den beiden [Grußworten des ARD-Vorsitzenden Florian Hager](#) und des [Deutschlandradio-Intendanten Stefan Raue](#) erzählt der langjährige Leiter des Adolf-Grimme-Instituts [Peter von Rügen im Interview](#) von der Gründung der ARD und in welchem besonderen politischen Umfeld sie stattfand. Der Saarländische Rundfunk stieß erst 1959 zur ARD. Das hatte seine besonderen Gründe, die [Thomas](#)

[Bimesdörfer erläutert](#). Die klassische Kunstform des Radios ist das Hörspiel, das gerade in der ARD-Audiothek eine Renaissance erlebt. Ein schwergewichtiges Buch lässt 100 Jahre Hörspiel in Deutschland Revue passieren. [Christoph Singelstein stellt es vor](#). Ein doppelter Glücksfall sei das gewesen, Siegfried Lenz und das Radio, [meint Christoph Bungartz und empfiehlt ein dreibändiges Werk](#) mit allen Radioarbeiten des beliebten Schriftstellers. Um einen weiteren großen Schriftsteller im Radio geht es beim Deutschlandfunk in einer [Langen Nacht mit Thomas Manns BBC-Reden](#). Am Ende des Newsletters gibt es noch einmal die [Übersicht](#) zu "75 Jahre ARD" mit allen Beiträgen dieses Newsletters und weiteren Links zum Thema, sowie die traditionelle [kommentierten Linkliste von Jürgen Betz](#) mit aktuellen und interessanten Veröffentlichungen im Themenspektrum Fernsehen und Radio.

Viel Spaß mit dem 16. Newsletter der HIKO!

Hans Sarkowicz, HR, Vorsitzender der Historischen Kommission der ARD

Grußwort des ARD-Vorsitzenden Florian Hager

75 Jahre ARD sind ein Jubiläum, das uns mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt. Seit ihrer Gründung am 9. Juni 1950 steht die ARD für unabhängige Berichterstattung, regionale Vielfalt und kulturelle Teilhabe.



Sie war und ist damit nicht nur Chronistin und Spiegel der Gesellschaft, sondern auch eine tragende Säule der Demokratie – damals im Wiederaufbau der jungen Bundesrepublik ebenso wie heute in einer digitalisierten und globalisierten Welt. Zweifellos ein großer Erfolg, für mich aber gleichzeitig auch ein Auftrag:

Er bedeutet Verantwortung für die Gesellschaft von heute, aber auch für kommende Generationen. Doch gerade, wenn Zeiten unsicherer und Herausforderungen komplexer werden, wenn Populismus grassiert und Vertrauen in Institutionen schwindet – dann ist es die ARD, die Orientierung bietet, Perspektiven aufzeigt und die demokratische Debatte fördern kann – und muss.

Dass wir uns dabei unserer Geschichte bewusst sind, verdanken wir auch der Arbeit der Historischen Kommission. Ihr Blick in die Vergangenheit lässt uns die Gegenwart besser verstehen und die Zukunft mutig gestalten. Dafür danke ich ihr – und freue mich auf alles, was wir gemeinsam noch bewegen werden.

Florian Hager, Intendant des Hessischen Rundfunks und ARD-Vorsitzender

Das Deutschlandradio gratuliert der ARD

Liebe Kolleginnen und Kollegen der ARD,

zu Ihrem 75. Geburtstag möchte ich Ihnen im Namen von Deutschlandradio herzlich gratulieren!

Durch die Brille eines gelehrten Historikers ist dieser Zeitraum einerseits nicht sehr lang. Andererseits hat die ARD fast das gesamte Leben der Bundesrepublik Deutschland begleitet.



Sie ist selbst Zeitzeugin. Das würdigt die Historische Kommission mit ihrer Arbeit. Und die ARD hat es den Menschen in Deutschland ermöglicht, in Bild und Ton Zeugen der wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zu sein.

Zugleich ist dieses Jubiläum auch eine gute Gelegenheit, um den unschätzbaren Wert der ARD für die Demokratie zu würdigen. Die Entstehung der ARD nach dem zweiten Weltkrieg war ein entscheidender Schritt in Richtung eines politisch unabhängigen und pluralistischen Rundfunks. Heute, in einer Zeit, in der die Bewahrung von Meinungsvielfalt und freier Berichterstattung von größter Bedeutung sind, spielt die ARD als Teil des öffentlich-rechtlichen Systems eine wichtige Rolle.

Ihre Landesrundfunkanstalten berichten aus den Regionen für die Regionen. Im Radiobereich ergänzt Deutschlandradio als nationaler Hörfunk diesen regionalen durch seinen bundesweiten Blick. Gemeinsam ist uns das Ziel, die Menschen in Deutschland nicht nur zu informieren und zu unterhalten, sondern sie miteinander zu verbinden.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Arbeit, die dazu beitragen, dass wir in einer informierten und demokratischen Gesellschaft leben können. Auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Schaffens!

Stefan Raue, Intendant von Deutschlandradio

„Dem dezentralen Förderalismus verschrieben“ – In Bremen wurde vor 75 Jahren die ARD gegründet

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Peter von Rüden über die Gründung der ARD

1950, das Gründungsjahr der ARD: Deutschland liegt noch immer in Trümmern, materiell wie geistig-moralisch. Ein Lichtblick: Im Mai 1949 verabschiedet der Parlamentarische Rat das Grundgesetz für die Bundesrepublik. Artikel 5 garantiert auch die Rundfunkfreiheit. Was schrieben die westlichen Alliierten der deutschen

Rundfunkordnung ins Stammbuch – und warum war ihre föderale Struktur keineswegs selbstverständlich? Prof. Dr. Peter von Rügen und Simon Sax blicken im Gespräch auf die Gründung der ARD und stellen sie in den Kontext der politischen und institutionellen Entwicklung der jungen Bundesrepublik. Es wird deutlich: Die Gründung der ARD im Juni 1950 war nicht nur eine organisatorische Notwendigkeit, sondern auch ein Akt der Selbstbehauptung – gegen die Pläne eines zentralen Bundesrundfunks und zur Stärkung des Föderalismus.



Die Gründungsintendanten der ARD (v.l.n.r.) Friedrich Bischoff (Südwestfunk), Walter Geerdes (Radio Bremen), Eberhard Beckmann (Hessischer Rundfunk), Rudolf von Scholtz (Bayerischer Rundfunk), Fritz Eberhard (Süddeutscher Rundfunk) und Adolf Grimme (Nordwestdeutscher Rundfunk) (Foto: Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv / Urheber unbekannt)

Unabhängigkeit, regionale Vielfalt und föderale Zusammenarbeit – die Prinzipien, auf denen die ARD gegründet wurde, rücken angesichts aktueller Debatten um Strukturreformen erneut in den Vordergrund. Wer das heutige Selbstverständnis der ARD verstehen will, findet [in diesem Gespräch](#) wertvolle historische Perspektiven.

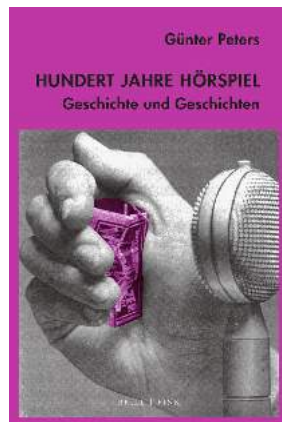
Der Saarländische Rundfunk in der ARD

1950 schlossen sich die Landesrundfunkanstalten der jungen Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins zur ARD zusammen. Auffällig: Damals gab es noch kein reguläres Fernsehprogramm, und der Saarländische Rundfunk fehlte.



Er kam erst 1959 dazu – aus politischen Gründen, geprägt von der Nachkriegsordnung und den besonderen Beziehungen zu Frankreich. Ein Sender mit einer besonderen Geschichte: vom Mittelwellensender bis zum Tatort-Palu, vom ersten Privatfernsehen bis zur Europawelle Saar. Wie sich der SR in der ARD etablierte [beleuchtet Thomas Bimesdörfer hier](#).

[Lesenswerte Zeitgeschichte: Günter Peters' "Hundert Jahre Hörspiel-Geschichte und Geschichten"](#)



Günter Peters zeichnet in seinem Buch „Hundert Jahre Hörspiel – Geschichte und Geschichten“ die Entwicklung des deutschsprachigen Hörspiels von den Anfängen bis heute nach. Der Autor verbindet historische Fakten, literarische Analysen und zahlreiche Hörspielbeispiele zu einem Überblick über ein oft unterschätztes Genre. Ein lesenswertes Werk für alle, die sich für Rundfunk-, Literatur- und Kulturgeschichte interessieren. [Eine Empfehlung von Christoph Singelstein](#).

[Lange Nacht: Thomas Manns BBC-Reden – Zeitlose Botschaften für Demokratie und Freiheit](#)

Thomas Manns Radioansprachen an die Deutschen – ein kompromissloser Weckruf gegen den Nationalsozialismus und ein Plädoyer für die Demokratie. 150 Jahre nach Manns Geburt greifen das Thomas Mann House und Deutschlandradio diese Botschaften auf: Was sagen sie uns heute? 15 Reden, neu eingesprochen von Sandra Hüller, werden von namhaften Autorinnen und Stimmführern unserer Zeit kommentiert und in den aktuellen Diskurs eingeordnet.



[Hier](#) geht es zur "Langen Nacht" mit Thomas Manns BBC-Reden in der ARD Audiothek.

[Ein doppelter Glücksfall: Siegfried Lenz und das Radio](#)

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk war vor allem in seinen frühen Jahren für zahlreiche Autorinnen und Autoren ein wichtiger Auftraggeber. Wie funktionierte diese Zusammenarbeit zwischen Autor:in und Redaktion, was genau ging daraus



hervor und welche Rolle spielte die Radioarbeit für das literarische Werk?

Das Großprojekt „Rundfunkstücke“ zeigt am Beispiel von Siegfried Lenz, wieviel auf diesem weiten Feld noch zu entdecken ist. Christoph Bungartz stellt es [hier](#) vor.

Übersicht "75 Jahre ARD"

Alle erwähnten Beiträge aus diesem Newsletter und weitere Links zum Thema "75 Jahre ARD" zum Lesen, Schauen und Hören finden Sie [auf dieser Übersichtsseite](#).



Kommentierte Linkliste

Jürgen Betz kuratiert und kommentiert traditionell die folgende Linkliste zu aktuellen und interessanten Veröffentlichungen im Themenspektrum Fernsehen und Radio. Er vertritt den Hessischen Rundfunk in der Historischen Kommission und war bis 2017 Justitiar des Senders.



Tom Buhrows Abschied als WDR-Intendant

Der Kölner Stadtanzeiger blickt [hier](#) auf seine Amtszeit zurück.

Wie weiter mit der Finanzierung für Funk?

Die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) der ARD hält das Online-Jugendangebot Funk von ARD und ZDF für eine wichtige Plattform. Der Stellenwert von Funk ist hoch, erklärte die GVK auf Nachfrage. „Die Erreichung der jüngeren Bevölkerungsteile ist für die Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags wesentlich.“ Das bedeute aber, Funk über einen Teuerungsausgleich auch angemessen zu finanzieren und „eine bedarfsgerechte Mittelsteigerung“ vorzusehen. Verdi berichtet [hier](#).

ORF verkleinern, Alternativmedien fördern? Was Österreichs Medien unter einem Kanzler Kickl droht

Allen voran der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist im Visier der FPÖ. Die Partei hatte bereits vor der Wahl versprochen, die erst kürzlich eingeführte Haushaltsabgabe nach deutschem Vorbild abschaffen zu wollen. Stattdessen soll der ORF aus dem Bundesbudget finanziert werden - mit deutlich weniger Mitteln als bislang. Erhält der ORF durch die Abgabe bislang jährlich rund 700 Millionen Euro, könnten es nach FPÖ-Plänen künftig nur noch 500 Millionen sein. Die Partei versprach immer wieder, den ORF zu einer Art "Grundfunk" zusammenzuschrumpfen. [...] Das Medienmagazin DWDL berichtet [hier](#).

Auf der Leiter ganz oben (6/7): Fritz Pleitgen - sein Leben

Seine Rückkehr nach Köln führte Fritz Pleitgen an die wichtigsten Schreibtische im WDR: Chefredakteur, Hörfunkdirektor, Intendant. Den Podcast gibt es in der [ARD Audiothek](#).

Hetze und Demokratiefeindlichkeit“: Hessischer Rundfunk verlässt Kurznachrichtendienst X von Musk

Die Liste der Institutionen und Organisationen, die die Plattform verlassen, wird immer länger. Es sei „kein Ort mehr für einen offenen und fairen Austausch“, argumentiert nun der HR. [...]

Nachrichten der Hessenschau blieben weiterhin über andere sozialen Medien wie Whatsapp und Instagram oder die sendereigene Internetseite erreichbar. Der Tagesspiegel [berichtete](#).

Louis Armstrong in der DDR

Vor 60 Jahren, mitten im Kalten Krieg, tourte erstmals ein US-Superstar durch die DDR: Louis Armstrong. Politisch hielt sich der Künstler zurück - und ebnete damit den Weg für Jazz in der DDR. Als Karlheinz Drechsel im Februar 1965 gefragt wurde, ob er als Moderator und Reiseleiter die Tournee von Louis Armstrong durch die DDR begleiten wolle, hielt er das für einen schlechten Witz: Knapp vier Jahre teilte die Mauer nun schon Berlin und in Vietnam bahnte sich gerade ein Stellvertreterkrieg an. Mitten im Kalten Krieg sollte Drechsel den US-amerikanischen "King of Jazz" durch ein Land führen, in dem man noch nicht einmal dessen Platten offiziell kaufen konnte? Die Tagesschau [berichtete](#).

Hans Rosenthal zum 100. Geburtstag: Im Publikum saßen die Mörder

Wie der Moderator und Holocaust-Überlebende Hans Rosenthal mit den Mitteln des Showfernsehens gegen die kollektive Verdrängung der deutschen Juden arbeitete. Sein Ziel war, die Deutschen aufgrund der Glaubwürdigkeit, die er sich als landauf landab populärer Unterhalter, aber auch als staatsloyaler Verteidiger der Bundesrepublik erarbeitet hatte, mit seiner Geschichte erreichen und ihre Sicht auf Juden und die deutsch-jüdische Geschichte verändern. Die Süddeutsche [berichtete](#).

50 Jahre KEF

Vor 50 Jahren, am 20.2.1975, wurde die [KEF](#) durch Beschluss der Ministerpräsidenten errichtet. Aufgrund des Urteils des BVerfG vom 22.2.1994 wurde sie im 3. Rundfunkänderungsstaatsvertrag auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.

20 Jahre YouTube

Was die wenigsten wissen: Der Gründer kommt aus Sachsen-Anhalt. Warum floh seine Familie zuerst aus der DDR und dann aus Westdeutschland? Diese Frage beantwortet die Berliner Zeitung [hier](#).

Über Licht und Schatten der Videoplattform – [Interview](#) mit Robin Blase

Zum Jubiläum präsentiert der Streaming-Riese [beeindruckende Zahlen](#). Bisher wurden rund 20 Billionen Videos auf YouTube hochgeladen.

In eigener Sache

Der Newsletter hat Ihnen gefallen? Ihnen fehlt etwas? Welche Themen interessieren Sie?

Wir freuen uns über Anregungen und Feedback, um diesen Newsletter weiter für Sie zu optimieren.

Senden Sie Ihre Anmerkungen und Themenvorschläge für eine der nächsten Ausgaben jederzeit gerne an hiko@rbb-online.de
Herzlichen Dank!

Bildquellen:

- 1 Hans Sarkowicz, Vorsitzender der HiKo (Foto: HR / Sebastian Reimold)
 - 2 Florian Hager, hr-Intendant und ARD-Vorsitzender (Foto: HR / Ben Knabe)
 - 3 Stefan Raue, Deutschlandradio-Intendant (Foto: DLR / Jann Höfer)
 - 4 Gründungsintendanten der ARD (Foto: Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv / Urheber unbekannt)
 - 5 SR bei der Tour de France (Foto: SR / Reiner F. Oettinger)
 - 6 Buchcover "Hundert Jahre Hörspiel" (Foto: Brill Fink Verlag)
 - 7 Thomas Mann beim Rundfunkvortrag (Foto: picture-alliance / akg-images)
 - 8 Siegfried Lenz (Foto: Siegfried Lenz Stiftung)
-

Kontakt zur Historischen Kommission der ARD

Datenschutzinformation

Impressum

Newsletter der Historischen Kommission weiterempfehlen

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.